



Rathaus Umschau

Donnerstag, 6. März 2008

Ausgabe 046

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Vorläufige Ergebnisse der OB-Wahl und der Stadtratswahl	3
› Glückwünsche für Kurt Wilhelm zum 85. Geburtstag	4
› Theaterpreis der Stadt an Tilmann Broszat und Gottfried Hattinger	4
› Städtischer Kunstpreis an Stephan Huber	6
› Designpreis der Stadt an Rolf Müller	7
› LiMux feiert Premiere auf der CeBIT	8
› Baukostenzuschüsse für freigemeinnützige Träger	9
› Winterdienstbilanz für den 5. März	9
› Konzert der städtischen Gymnasien und Schulen besonderer Art	10
› Informationsabende an öffentlichen Wirtschaftsschulen	10
› Diskussion im Rahmen der Gesprächsreihe „No Integration?!“	11
› Lesung „Sie sind Bürger Israels“ von Jim Tobias	11

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 7. März, 20 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung des Krimifestivals 2008. Das Krimifestival München ist eines der größten internationalen Festivals für Kriminalliteratur. Seit 2003 lockt das Krimifestival München jedes Jahr im März/April rund 100 renommierte Krimi-Autoren aus aller Welt zur Spurensuche nach München.

Dienstag, 11. März, 13 Uhr, Garmischer Straße 218

Stadträtin Ilse Nagel (CSU) gratuliert dem Münchner Ehepaar Stefanie und Petrus Klostermeier im Namen der Stadt zur Eisernen Hochzeit.

**Dienstag, 11. März, zirka 14 Uhr, Haus St. Josef,
Luise-Kiesselbach-Platz 2 (ein Haus der Münchenstift GmbH)**

Stadträtin Ilse Nagel (CSU) gratuliert dem Münchner Bürger Ludwig Graß im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Dienstag, 11. März, 18 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr),
Hochschule für Musik und Theater, Arcisstraße 12**

10. Schulkonzert der städtischen Gymnasien und Schulen besonderer Art. Nach der Begrüßung durch den Stellvertreter der Stadtschulrätin, Dr. Josef Tress, hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Orchester, Chöre und Ensembles aus verschiedenen städtischen Gymnasien und von der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe spielen Werke von der traditionellen Volksmusik bis hin zu Klassik, Rock und Pop. Erlöse und Spenden kommen dem Verein „Schulpartnerschaft München- Kiew“ zugute.

(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 11. März, 19.30 Uhr, Künstlerhaus am Lenbachplatz

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht als Schirmherrin bei der Benefizveranstaltung des Zonta Clubs München II. Der Erlös dieser Veranstaltung geht an die beiden Einrichtungen „extra e.V.“ und „ghettokids – Soziale Projekte e.V.“

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 13. März, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Goldener Stern“, Gartenstadtstraße 6

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Meldungen

Vorläufige Ergebnisse der OB-Wahl und der Stadtratswahl

(6.3.2008) Die vorläufigen Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl und der Stadtratswahl liegen vor.

Oberbürgermeisterwahl:

SPD - Christian Ude	66,8 Prozent
CSU - Josef Schmid	24,4 Prozent
Bündnis 90/Die Grünen - Hep Monatzeder	3,4 Prozent
FDP - Dr. Michael Mattar	2,7 Prozent
Freie Wähler - Dr. Michael Piazzolo	1,7 Prozent
ÖDP - Markus Hollemann	1,0 Prozent
Wahlbeteiligung:	47,6 Prozent

Stadtratswahl:

SPD	39,8 Prozent	33 Sitze
CSU	27,7 Prozent	23 Sitze
Bündnis 90/Die Grünen	13,0 Prozent	11 Sitze
FDP	6,8 Prozent	5 Sitze
Die Linke	3,7 Prozent	3 Sitze
Rosa Liste	1,9 Prozent	1 Sitz
ÖDP	1,7 Prozent	1 Sitz
Freie Wähler	1,6 Prozent	1 Sitz
Bayernpartei	1,5 Prozent	1 Sitz
BIA	1,4 Prozent	1 Sitz
Pro München	0,9 Prozent	
Wahlbeteiligung:	47,7 Prozent	

Das amtliche Endergebnis der Oberbürgermeister- und der Stadtratswahl liegt nach der Sitzung des Wahlausschusses am 14. März vor.

Ziel des KVR ist es, bis Freitag das Abstimmungsergebnis der **Bezirksausschusswahlen** zu ermitteln und bis Anfang nächster Woche die Kandidatinnen und Kandidaten festzustellen.

Glückwünsche für Kurt Wilhelm zum 85. Geburtstag

(6.3.2008) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Kurt Wilhelm zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Schon als Kind von der Kunst des Schauspiels fasziniert, stand für Sie fest, dass Ihre Traumberufe Regisseur und Autor sein würden. Dass Sie an diesem Wunsch festgehalten haben und sich nicht davon abbringen ließen, ist für uns bis heute ein großes Glück.

Schon kurz nach dem Krieg wurden Sie Abteilungsleiter und Regisseur beim Bayerischen Rundfunk und schrieben sich mit Ihren ‚Brummlgschichten‘ in die Herzen Ihrer Hörer.

Sie haben die unglaubliche Zahl von fast 600 Musiktheaterwerken für Fernsehen und Hörfunk adaptiert. Mit Ihrem Namen untrennbar verbunden ist der legendäre ‚Brandner Kaspar‘, den Sie aus der volkstümlichen Geschichte Ihres Urgroßonkel Franz von Kobell adaptierten und der nach seiner Uraufführung 1975 am Residenztheater viele Jahre ununterbrochen auf dem Spielplan der Staatstheaterbühnen stand und stürmische Erfolge feierte.

Ihre großen Verdienste sind durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt worden; nicht zuletzt durch zwei Adolf-Grimme-Preise und ein Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Auch jetzt noch, in Ihrem wohlverdienten Ruhestand, sind Sie weiterhin sehr kreativ.

Wir alle können uns nur wünschen, dass Sie durch den ‚Brandner Kaspar‘ so gute Beziehungen nach ‚Oben‘ haben, dass Sie ganz im Sinne Ihrer eigenen Aussage ‚Der Boandlkramer braucht sich nicht zu schleunen – i spielert gern noch a bissei mit‘ noch lange das kulturelle Leben Ihrer Heimatstadt bereichern werden.

Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen ganz besonders herzlich persönliches Wohlergehen, Gesundheit und ungebrochene künstlerische Schaffenskraft.“

Theaterpreis der Stadt an Tilmann Broszat und Gottfried Hattinger

(6.3.2008) Der Kulturausschuss beschloss in seiner heutigen Sitzung, den mit 10.000 Euro dotierten Theaterpreis der Landeshauptstadt München 2008 an die Leiter des Spielart-Festivals, Tilmann Broszat und Gottfried Hattinger, zu vergeben. Mit dem Theaterpreis, der alle drei Jahre vergeben wird, soll das herausragende Werk von Theaterschaffenden ausgezeichnet werden, die München als Theaterstadt Geltung und Ansehen verschaffen. Frühere Preisträger waren Max Keller, Jörg Hube, Professor Jürgen Rose, Alexeij Sagerer, Dr. Elisabeth Schweeger, George Froscher und Jennifer Minetti.

Der Jury unter dem Vorsitz von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers gehörten an: Christine Dössel, Cornel Franz, Gabriella Lorenz, Jochen Schölch, Heike Stuckert sowie die Stadträtinnen und Stadträte Dr. Ingrid Anker, Haimo Liebich (beide SPD), Richard Quaas und Ursula Sabathil (CSU) sowie Thomas Niederbühl (Rosa Liste).

Der Preis wird am Montag, 14. Juli, 19 Uhr, im Ampère/Muffatwerk von Bürgermeisterin Christine Strobl im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung vergeben.

Nachfolgend die Jurybegründung.

„1995 initiierten Tilmann Broszat und Gottfried Hattinger das Theaterfestival „Spielart“, das vom Verein Spielmotor München e. V., einer Public Private Partnership zwischen der Landeshauptstadt München und der BMW Group, ausgerichtet wird. Innerhalb von nur wenigen Jahren ist dieses biennial stattfindende Festival zu einer bedeutenden Plattform für internationales Theater in Deutschland – und darüber hinaus – avanciert.

Bis heute zeichnen Broszat und Hattinger als künstlerische Leiter für das herausragende Programm verantwortlich. Kreativer Spürsinn, unermüdliche Neugier und die Lust auf Entdeckungen auch jenseits der Pfade anderer deutschsprachiger Theaterfestivals prägen die Arbeit dieser beiden Festivalleiter, die immer wieder an neuen Vernetzungsformen und Fragestellungen arbeiten und nie bei dem Erreichten stehen bleiben. „Spielart“ ist auf einzigartige Weise offen für neue Tendenzen und Entwicklungen und damit weit mehr als ein gewöhnliches Theaterfestival.

Jedes neue Spielart-Programm seit Gründung des Festivals ist spannend und aktuell, ohne jemals anbiedernd oder kompromisslerisch zu sein. Das Risiko des Ausprobierens, provokative und unkonventionelle Fragestellungen sind ebenso essentielle Bestandteile der Festival-Konzeption wie ein ganz selbstverständliches spartenübergreifendes Arbeiten, das den Theater-Begriff in alle möglichen Richtungen auslotet und erweitert. Kein Wunder, dass sich die Lebendigkeit und Experimentierfreude auch auf das Publikum übertragen, das Broszat und Hattinger die Treue hält, und zu dem sich im Laufe der Zeit immer mehr Spielart-Fans hinzugefunden haben. Neben den zahlreichen Münchnern und Münchnerinnen treffen sich Festivalmacher, Intendanten, Journalisten, Theaterwissenschaftler und -schaffende aus aller Welt alle zwei Jahre bei „Spielart“ um von hier aus einen kreativen Diskurs zu führen und neue Anregungen mitzunehmen.

Zu den zahlreichen Aktivitäten, die Broszat und Hattinger im Laufe der Jahre entwickelt haben, zählt beispielsweise das europaweite Netzwerk ‚Festivals in Transition‘ (FIT), das entscheidende Impulse für die Frage nach der Zukunft von Theaterfestivals gibt. Mit Schwerpunkten dieser Art rück-

ken sie das Münchner Festival zusätzlich in das Zentrum der europäischen Theaterwelt.

Tilman Broszat, Gottfried Hattinger und ihr Spielart-Team arbeiten hierbei mit höchstmöglicher Effizienz und Professionalität – und dazu bemerkenswert uneitel. Es grenzt an ein Wunder, dass eine so kleine Mannschaft ein so umfassendes, vielfältiges Programm mit solch einer hohen arbeitstechnischen Qualität umsetzt.

Eine schönere, kreativere Verbindung zwischen München und der internationalen freien Theaterszene kann man sich nicht vorstellen.

Die Jury empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, Tilman Broszat und Gottfried Hattinger für diese kontinuierliche, international bedeutende Arbeit, die das Bild Münchens als eine vitale, in die Zukunft gerichtete Theaterstadt entscheidend prägt, mit dem Theaterpreis der Stadt München auszuzeichnen.“

Städtischer Kunstpreis an Stephan Huber

(6.3.2008) Der Kulturausschuss beschloss heute, den mit 10.000 Euro dotierten Kunstpreis an Stephan Huber zu vergeben. Der Kunstpreis wird alle drei Jahre für ein herausragendes, künstlerisches Gesamtwerk vergeben. Bisherige Preisträger sind: Rudolf Wachter, Rudi Tröger, Herbert Peters, Urs Lüthi, Bodo Buhl, Beate Passow, Olaf Metzel.

Der Jury unter dem Vorsitz von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers gehörten an: Michael Buhrs, Museum Villa Stuck; Dr. Susanne Gaensheimer, Städtische Galerie im Lenbachhaus; Dr. Christiane Lange, Hypo-Kunsthalle; Professor Olaf Metzel, Preisträger 2005; Brita Sachs, Journalistin; Dr. Michael Semff, Pinakothek der Moderne sowie die Stadträte Michael Leonhart, Haimo Liebich (beide SPD), Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU) und Thomas Niederbühl (Rosa Liste).

Jurybegründung:

„In den letzten zwei Jahrzehnten hat der Münchner Künstler Stephan Huber ein äußerst konsistentes und vielschichtiges Werk entwickelt. Hubers künstlerische Position ist zum einen durch einen authentischen Bezug zur biografischen Herkunft des Künstlers und zum anderen durch eine über das Private weit hinausreichende Beschäftigung mit den existentiellen Grundthemen des Lebens markiert. Seine erzählerische Bildsprache, die u.a. immer wieder die Landschaft der Bayerischen Alpen zitiert, dient als symbolischer Verweis auf eine kollektive innere, psycho-emotionale Landschaft. In der Tradition des Münchner Dadaismus sind Hubers Skulpturen, Rauminstallationen und Filme voll widersprüchlicher Überraschungen und wunderschön anzuschauende Verdrehungen, sie lehren den Betrachter viel Kluges über das Absurde im Realen.

Stephan Hubers Werk ist trotz seiner lokalen Verwurzelung weit über die Grenzen Münchens hinaus anerkannt. Seine Arbeiten sind in den Sammlungen der großen Museen Deutschlands vertreten und er war an unzähligen Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt, darunter 1987 an der documenta 8 und 1999 an der Biennale in Venedig.

Stephan Huber hat sich um München nicht nur als Künstler verdient gemacht, sondern auch als vielseitiger Kurator, insbesondere mit seinem anspruchsvollen Kunstprogramm für den Petuelpark sowie als engagierter Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München. Er lebt und arbeitet in München und im Ostallgäu.“

Kunst- und Designpreis werden am 8. Juli von Bürgermeisterin Christine Strobl im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung vergeben.

Designpreis der Stadt an Rolf Müller

(6.3.2008) In seiner heutigen Sitzung beschloss der Kulturausschuss, den Designpreis 2008 an Rolf Müller zu vergeben. Der Designpreis wird alle drei Jahre für ein herausragendes, gestalterisches Gesamtwerk vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Bisherige Preisträger sind: Pierre Mendell, Hermann Jünger, Herbert H. Schultes, Ingo Maurer, Günter Gerhard Lange und Erico Nagai. Der Jury unter dem Vorsitz von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers gehörten an: Dr. Helmut Bauer, Münchner Stadtmuseum; Professor Friederike Girst, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg; Dr. Gerhard Hojer, Bayerischer Kunstgewerbeverein; Boris Kochan, Typographische Gesellschaft München; Yvonno Schwemer-Scheddin, Designerin; Danilo Silvestrin, Designer; Hans-Hermann Wetcke, ehem. Leiter des Design Zentrums München, sowie Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste).

Begründung der Jury:

„Rolf Müller gehört seit vielen Jahren zu den führenden, international hochgeachteten Designerpersönlichkeiten in München. Besonders durch seine visuelle Gestaltung der Olympischen Spiele 1972 ist er hier auch weit über Fachgrenzen hinaus bekannt geworden. Zentrale Themen seines gestalterischen Werkes sind Corporate Design, Entwicklung von Informations- und Orientierungssystemen, Plakate, Publikationen und Ausstellungen. Die Philosophie des seit 1967 in München lebenden Designers ist es, eindeutige Zeichen zu setzen und damit Geschichten zu erzählen. Rolf Müllers humane Haltung, seine ganzheitliche, intuitive und analytische Arbeitsweise, hat auf nachfolgende Generationen von Kommunikations-Designerinnen und -designern stilbildend gewirkt. Rolf Müller hat sich dabei nicht von Kommerz und Marketing vereinnahmen lassen, er hat aber immer den Dialog zwischen Kunst und Wirtschaft gesucht. So entstand

eine leise und formal integre Designsprache, die auf das Wesentliche gerichtet ist. Beispielhaft sind seine Plakate – sie wirken in ihrem unverwechselbaren Ausdruck klar und nur scheinbar einfach, besitzen jedoch zugleich eine formal überzeugende Intelligenz. Seine Fähigkeit, konstruktiv zu denken zeigt sich u.a. im Erscheinungsbild des 11. Olympischen Konresses Baden-Baden und in seiner Studie über Informationssysteme für den Flughafen München.

Die für die Ausbildung und Lehre bedeutsamste und bis heute einflussreiche Arbeit Rolf Müllers war die Herausgabe und Gestaltung des internationalen Design-Magazins HQ - High Quality (1985 – 1998) im Auftrag der Heidelberger Druckmaschinenfabrik. Die inhaltliche und gestalterische Qualität dieses Magazins ist bis heute unerreicht und hat bleibende Maßstäbe gesetzt. HQ ist ein Manifest für die Lust und Freude an sinnvoller, intelligenter Gestaltung. Rolf Müller ist ein Design-Klassiker, dem kritisches Hinterfragen wichtig ist und der das menschliche Maß nicht aus den Augen verloren hat.“

Kunst- und Designpreis werden am 8. Juli von Bürgermeisterin Christine Strobl im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung

LiMux feiert Premiere auf der CeBIT

(6.3.2008) Münchens IT-Projekt LiMux präsentiert seine innovativen Ergebnisse in diesem Jahr zum ersten Mal auf der weltgrößten IT-Messe, der CeBIT in Hannover. Noch bis kommenden Sonntag können sich Interessierte am Stand G60/3 im Linuxpark in Halle 5 über den linux-basierten LiMux Basisclient und den aktuellen Status des Softwareprojektes informieren. Auch die im Rahmen des Projektes selbst entwickelte OpenOffice.org-Erweiterung WollMux kann am Stand besichtigt werden. Im Rahmen des Projektes LiMux stellt die Münchner Stadtverwaltung schrittweise ihre 14.000 Arbeitsplatz-PCs auf freie Software und offene Standards um. Der LiMux-Basisclient, OpenOffice.org und weitere freie Software sind seit über einem Jahr effektiv im Einsatz. Derzeit sind es bezogen auf den Basisclient zirka 1.000 Installationen, bei OpenOffice.org über 6.000 Installationen.

Ausschlaggebend für die richtungsweisende Entscheidung des Münchner Stadtrates aus dem Jahr 2004 waren vor allem die Erhöhung der Herstellernabhängigkeit, die Förderung des Wettbewerbes im Softwaremarkt durch die für kleinere und mittelständige Unternehmen erhöhte Chancengleichheit und die Möglichkeit, mittelfristig die IT-Kosten der Stadtverwaltung gezielter zu steuern. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.muenchen.de/limux.

Baukostenzuschüsse für freigemeinnützige Träger

(6.3.2008) Der Schulausschuss des Stadtrats hat seine Zustimmung zu Baukostenzuschüssen an fünf freigemeinnützige Träger von Kindertagesstätten erteilt. Die Förderung beträgt in der Summe rund 2,7 Millionen Euro. Im Einzelnen handelt es sich um

- den Zuschuss zum Kauf der bisher nur angemieteten Räume eines Kindergartens im 4. Stadtbezirk Schwabing-West (Rankestraße 2). Die Einrichtung soll in Zukunft in ein Haus für Kinder mit einer Kindergarten- und einer Krippengruppe umgewandelt werden.
- Zuschüsse zur Generalinstandsetzung und zum Umbau beziehungsweise zur Erweiterung der Kindertageseinrichtungen „St. Sebastian“ der Erzdiözese München-Freising in der Karl-Theodor-Straße 113 (ebenfalls 4. Bezirk Schwabing-West), der Kindertageseinrichtung des Kinderhauses Lochhausen e.V. in der Ziegeleistraße 10 (22. Stadtbezirk Aubing-Lochhausen-Langwied) und der Kindertageseinrichtung „St. Katharina von Siena“ am Grasrainweg 1 (12. Stadtbezirk Schwabing - Freimann) sowie
- einen Zuschuss für den Neubau einer Kindertagesstätte in der Plinganer Straße 22 (6. Stadtbezirk Sendling)

Die letztgenannte Neubau-Maßnahme ersetzt die Kindertageseinrichtung der katholischen Kirchenstiftungen „St. Margaret“ in der Kidlerstraße 34, die bereits seit 40 Jahren in Betrieb ist und deren Sanierung im Altbestand wirtschaftlich nicht mehr vertretbar ist.

Die Gewährung der Zuschüsse basiert auf Artikel 27 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Demnach leistet die Landeshauptstadt München als Kommune für notwendige Neubau-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen an Kinderbetreuungseinrichtungen freigemeinnütziger Träger Baukostenzuschüsse in Höhe von zwei Dritteln der notwendigen Kosten. Voraussetzung für den Zuschuss ist, dass die Plätze in den Einrichtungen von der Kommune als bedarfsnotwendig bestimmt und anerkannt sind.

Winterdienstbilanz für den 5. März

(6.3.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Mittwoch, 5. März:

Einsatzzahlen:

Personal: 365 Fahrzeuge: 243

Streuguteinsatz:

Salz: 125,89 t Splitt: 126,30 t

Kosten des Einsatztages: 172.941,55 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 12

Bisherige Einsatztage: 116

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2007/2008: **9.238.806,57 Euro**

Konzert der städtischen Gymnasien und Schulen besonderer Art

(6.3.2008) Am 11. März findet in der Hochschule für Musik und Theater, Arcisstraße 12, zum 10. Mal das gemeinsame Schulkonzert der städtischen Gymnasien und Schulen besonderer Art statt. Das umfangreiche und vielfältige Programm des Konzerts, das sowohl traditionelle bayerische Volksmusik und internationale Volksweisen als auch Orchester- und Chor-Werke von der Klassik bis hin zu Rock und Pop umfasst, ist ein eindrucksvoller Beweis für die erfolgreiche Pflege des musischen Lebens an den städtischen Schulen. Erlöse und Spenden der Schulkonzerte kommen traditionsgemäß der Schulpartnerschaft Münchens mit der ukrainischen Hauptstadt Kiew zugute. Die Partnerschaft fördert insbesondere den Deutschunterricht in den ukrainischen Schulen – mit sichtbarem Erfolg: In Kiewer Schulen ist inzwischen Deutsch nach Englisch die meist gewählte Fremdsprache geworden. Mit Hilfe der Erlöse aus dem vorjährigen Konzert wurden 1.750 ukrainisch-deutsche Wörterbücher beschafft, die durch Vertreter des Schul- und Kultusreferats persönlich in Kiew an Schulen verteilt werden. Außerdem werden regelmäßig ukrainische Lehrkräfte vom Münchner Schulreferat eingeladen, an Seminaren des Pädagogischen Instituts des Schulreferats zur Didaktik im Deutschunterricht teilzunehmen. Demnächst werden wieder fünf Lehrkräfte aus Kiew nach München kommen. Die Kosten für Anreise, Aufenthalt und Seminarteilnahme trägt dabei das Schulreferat.

Das diesjährige Schulkonzert greift mit seinem multikulturellen Programm auch das Motto des 850. Stadtgeburtstags auf – „Brücken bauen“. Die gegenseitige Präsentation musikalischer Traditionen und das damit einhergehende Einfühlen in andere Kulturen schafft Verbindungen zwischen den Menschen und gehört zu den Bereicherungen, die durch die Vielfalt einer großstädtischen Schul- und Bildungslandschaft erst ermöglicht werden.

Informationsabende an öffentlichen Wirtschaftsschulen

(6.3.2008) Die Stadt München führt zwei Wirtschaftsschulen, die Städtische Friedrich-List-Wirtschaftsschule (FL-WS) und die Städtische Riemerschmid-Wirtschaftsschule (R-WS), die eine Mädchenschule ist. Beide Schulen bieten Klassen im vierjährigen, dreijährigen und zweijährigen Zug an. Außerdem gibt es eine staatliche Wirtschaftsschule, die einen zwei-

jährigen Zug anbietet und Mädchen und Jungen aufnimmt. An den Wirtschaftsschulen können Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss erwerben.

An den folgenden Terminen können sich Interessierte über das Angebot und die Aufnahmevoraussetzungen für das Schuljahr 2008/2009 informieren:

- Dienstag, 11. März, ab 19 Uhr,
Städtische Friedrich-List-Wirtschaftsschule, Westenriederstraße 20
- Mittwoch, 12. März, ab 19 Uhr
Städtische Riemerschmid-Wirtschaftsschule, Frauenstraße 19
- Donnerstag, 13. März, ab 19 Uhr
Staatliche Wirtschaftsschule, Institutstraße 4

Die Einschreibung in die Eingangsstufe der drei- und vierstufigen Wirtschaftsschule findet am Dienstag, 8. April, statt. Die Anmeldung für die zweistufige Wirtschaftsschule ist bis zum Dienstag, 29. Juli, möglich. Die Schüler und Schülerinnen sind bei derjenigen Schule anzumelden, in die sie aufgenommen werden sollen. An dieser Schule nehmen sie auch – falls erforderlich – am Probeunterricht teil. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/schuleinschreibung.

Diskussion im Rahmen der Gesprächsreihe „No Integration?!“

(6.3.2008) Im Rahmen der Gesprächsreihe „No Integration?!“ diskutieren Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und der Kulturwissenschaftler Mark Terkessidis am Freitag, 7. März, um 21 Uhr im Neuen Haus der Münchner Kammerspiele, Falckenbergstraße 1, über „Intercultural Mainstreaming“ und die Frage, wie die unterschiedlichen Situationen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bei politisch-kulturellen Entscheidungen mitgedacht werden können.

„No Integration?!“ ist eine kulturwissenschaftliche Gesprächsreihe des Goethe-Instituts, der Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl für Volkskunde und Europäische Ethnologie, und der Münchner Kammerspiele in Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung und dem Bayerischen Rundfunk/Hörspiel und Medienkunst. Karten zu 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, gibt es unter der Rufnummer 23 39 66.

Lesung „Sie sind Bürger Israels“ von Jim Tobias

(6.3.2008) Zum Start der Veranstaltungsreihe „60 Jahre Israel“ stellt Jim Tobias am Dienstag, 11. März, um 19 Uhr in der Literaturhandlung im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, seinen Roman „Sie sind Bürger Israels – Die geheime Rekrutierung jüdischer Soldaten außerhalb

von Palästina/Israel 1946 bis 1948“ vor. Im Anschluss wird die gleichnamige TV-Dokumentation des Autors gezeigt.

Die Geschichte der Rekrutierung und Ausbildung jüdischer Soldaten aus den DP-Camps im Nachkriegsdeutschland ist bisher nahezu unbekannt.

In seinem neuen Buch gelingt es dem Historiker und Journalisten Jim Tobias erstmals umfassend Einblick in dieses Kapitel jüdischer Geschichte in Deutschland zu geben. Dabei wird deutlich, welche Bedeutung den Displaced Persons bei der Gründung des Staates Israels zukommt.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum statt. Telefonische Kartenreservierungen sind ab sofort in der Literaturhandlung, Fürstenstraße 11, Telefon 2 80 01 35, möglich.